

Mechthild Neuhaus-Overbeck

Joerg Ingo Krause

Gedichte

Inhalt.....	1	<u>Vortragende(r)/Autor(in)</u>
Was aber schön ist.....	5	Joerg Ingo Krause
Zur Schau gestellt.....	6	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Du.....	7	Joerg Ingo Krause
gebrochener Stab Reim.....	8	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Nadine.....	9	Joerg Ingo Krause
Arme Mamma - eine endlose Geschichte..	10	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Psycho-somatisch.....	11	Joerg Ingo Krause
Warten am Straßenrand.....	12	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Märchen.....	13	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Körper los.....	14	Joerg Ingo Krause
Glasrosen klagen nicht.....	15	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Selbst mit Leid.....	16	Joerg Ingo Krause
lebenslied 2.....	17	Joerg Ingo Krause
Der Bettler.....	18	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Jedermann.....	19	Joerg Ingo Krause
homopoly.....	20	Mechthild Neuhaus-Overbeck
vielversprechend.....	21	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Rondo.....	22	Joerg Ingo Krause
Liebesprisma.....	23	Mechthild Neuhaus-Overbeck
wir werden.....	24	Joerg Ingo Krause
La vie en rose.....	25	Mechthild Neuhaus-Overbeck
Der Traum des Dschüan Tse.....	26	Gemeinsam/Joerg Ingo Krause

Vorgetragen und inszeniert zur Vernissage
der Schmuckdesign-Ausstellung in der Galerie Grosche
in Castrop-Rauxel am 30. November 2002

1 Das Copyright an den Texten liegt bei der Autorin und dem Autor, Weitergabe oder andere Nutzung als zu privaten Zwecken nur nach Absprache erlaubt

Kontakt: „Lid“, Joerg Ingo Krause, Hohe Str. 387, 48249 Dülmen, eMail: jik.lid@t-online.de
<http://www.jik.kulturserver-nrw.de>

Was aber schön ist
Selig scheint es in sich selber

Schweißperlen der Erde
ausgeweint im Feuer
unter Druck
Gold

Tränen der Götter
verborgen im Tiefen
der Erde
Diamant

Entrissen
der Geborgenheit
im Dunkel

Gehämmert, gepresst
geschliffen
unter Druck zum Glanz
in schöne Form gebracht

In sich selber selig?

Aber schön

Zur Schau gestellt

Gebrannte Erde erstarrte Form
Im Holz sitzt eine Verzweiflung
Im Stein eine Art scharfsinniger Trotz
Hingegen

In der Leinwand ein Zittern
Brav leckten die Fasern ölige Farbe

zwecklos
dem Verlangen nach Kunst gebeugt

zu neuem Ausdruck gebracht
warten die Geheiligten voll Grauen
auf Hinz und Kunz
bis ehrfürchtige Stille im Flüsterton
zerreißt

Du
reichst mir
dein lächeln
herüber

gläserne brücke
wie der
regenbogen
hinter dir

MORGEN
werde ich

morgen über
diese brücke
gehen

gebrochener Stab Reim

Sie saß
Fuß an Fuß
Knie an Knie
Hand hielt Hand
Finger hielt Finger
Knie und Knöchel
weiß wie Wachs
so saß sie

Fraglose Augen
wichen jeder Antwort aus
schmale Lippen schiefes Lächeln
Skepsis Schild ohne Schutz

So sieht man viel in Straßen
Sie gehen schnell müssen
immer irgendwohin

Manchmal haben sie
kleine Kinder an
der Hand die
ziehen sie
mit sich

Nadine

Nadine, alles lässt du liegen!
Nadin, immer verlierst du etwas!
Nadi, du vergisst noch deinen Kopf!
Nad, du träumst!
Na ...
Und?

Arme Mamma - eine endlose Geschichte

Was sieht er goldig aus!
Da-da, du-du daita?
Nein! Nein! - Heiß! Aua-Aua!
Igittigitt, Du altes Ferkel!
Hör auf zu brüllen
Was ist denn nun schon wieder?
Lass mich doch in Ruhe! Ich kann jetzt nicht!
Du siehst doch, dass ich beschäftigt bin!
Kannst Du denn nicht einmal lieb sein?
Mach, dass Du raus kommst! - Was willst Du denn?
Ich hab Dir doch schon hundertmal gesagt:
 Putz Dir die Nase!
 Putz Dir die Schuhe ab!
 Wie sagt man, wenn man rein kommt?
 Gib das rechte Händchen!
 Wasch Dir erst mal die Hände!
 Lass die Finger davon!
 Schmatz nicht so beim Essen!
 Sei nicht so frech!
Jetzt reicht's mir aber, gleich knallt's!
Ab ins Bett mit Dir!
Was machst Du denn da?
Kannst Du denn nicht aufpassen?
Muss ich denn immer hinter Dir her....?
Kannst Du nicht einmal was richtig machen?
Lass mich das machen, Du kannst das ja doch nicht!
Kannst Du Dich nicht einmal wie ein normaler Mensch benehmen?
Nichts als Ärger hat man mit Dir!

Ach wissen Sie, Herr Lehrer, ich hab nur Kummer mit dem Bengel.
Dabei hab ich mir soviel Mühe gegeben.
Nehmen Sie ihn doch mal richtig ran. Auf mich hört er ja doch nicht.
Und mein Mann - ach Sie wissen ja, wie das ist.

Guten Morgen Frau Meier, na, mit dem Kleinen unterwegs?
Was sieht er goldig aus!
 Da-Da, Du-du-daita?

Psycho-somatisch

Eigentlich
glücklich
als Mutter
und Frau

Bilderbuchleben
dass weiß sie genau

Gesund Gott sei Dank
die Familie und sie

Doch manchmal
da schleicht sich
ein Wunsch irgendwie
in den Kopf
nach Migräne

Warten am Straßenrand

Ich bin eine blume
nachts
in der stadt
und es ist
kalt

Wenig platz
zwischen asphalt
und beton

aber meine
wurzeln
reichen tief

Nächste jahr
vielleicht
werde ich
blühen

Märchen

als kleines Kind
versprach man ihr
sie werde dadurch
groß und stark
sie könne dadurch
sogar das Wetter beeinflussen
alles Lüge
erkennt sie nun
und weigert sich
den Teller zu leeren
für das bisschen Sonnenschein

Körper los

Hungrig nach allem,
was die Seele sucht,
die Nahrung verweigernd,
um Platz zu schaffen
für Wunder,
auf die man zu lange gewartet,
wird die Seele schon bald zu schwer
für den zarten Körper.
Dabei
ist der Mensch
doch ein Gleichgewicht

Glasrosen klagen nicht

sie war einsam
als sie
zerbrach

zu spät
erst über Scherben

Ja, warum hat sie denn
nie etwas gesagt?

Selbst mit Leid

Gefühle gefangen
im Alltag erstickt
ein Tag wie jeder
nach außen hin
die Nacht erwartend
von Sehnsucht heimgesucht
schaut sie dem Vollmond ins Gesicht
und kann doch nicht auf Dächern balancieren

lebenslied 2

Wir sind die heimatlosen
kinder der erde
nomaden mit
unsichtbarer Herde
wachen über träume
mit händen
wie pflanzen die
blätter strecken in
unbekanntes licht das
sie aus dunkelräumen zog
tanzen den tanz des
toten schmetterlings auf
den bunten feldern der nacht
düngen die haut
der mutter mit
schmerz und traurigkeit damit
unsre blütenträume
in zukunft prächtig gedeihen

Doch zur zeit der ernte
sind von den vielen
nur wenige am berg
ins blühende tal
zu sehen

Und die müde
vom gegendruck der
heimatlichen liegen
mit gebrochenem rücken
legen den rest
ihrer kraft ins bild
senden es dem der sieht
bevor sie dem weg
von flasche
oder nadel
folgen

Der Bettler

Mein Platz ist auf der Brücke am Wall
wo die Leute zum Bahnhof gehen
und vom Bahnhof in die Stadt.
Ein guter Platz
Meistens reicht 's am Abend

Einmal – da war
gutes Wetter nach trüber Zeit
da gibt's immer etwas mehr
da kam einer
der sah mich an
nicht wie die anderen
rechts und links an mir vorbei
nein, richtig an – mitten in die Augen
und der lächelte
als wollt er was sagen:

Ich gab ihm sein Lächeln zurück
davon kann ich mir nichts kaufen

Er ging vorbei und lächelte mich an
nicht mal 'n Groschen hat er mir gegeben
bloß dieses Lächeln

Davon kann ich mir nichts kaufen!

Aber manchmal
wenn wieder so'n Wetter ist
dann warte ich
dass er wiederkommt
mit seinem Lächeln
Vielleicht hat er ja noch eines für mich

Jedermann

Und ruhelos verachtet er
sogar den Tod
Eilt an Geheimnissen vorbei
Denn sein Gebot
verlangt die Jagd
des Augenblicks

Die Lücken überspringt der Glaube
an Soll und Haben, Sein und Sich
Das Schwache widert ihn nur an

So lebt der Jedermann
Blindsehend laut und taub
Wirbelt herum und merkt es nicht
Ein Hecheln folgt der Füße Staub
Der Tod ist doch ein Hund

homopoly

wortgleiter
auf dem glatteis
offensichtlich verdeckten
sprachschatzes

Wer einbricht
versinkt
haltlos
im dunkel
fehlender
oberflächlichkeit

vielversprechend

in deiner Nähe
bedeuten Worte eine Neuung

du mein tomatenblaues Stiefblümchen

in deiner Nähe
spreche ich beim Reden nicht
und möchte nur
die Ohren um die Nacht mir schlagen
ziehst du dir obendrunter
ganz ohne schames Falschgefühl
etwas zum Ausziehen an

du mein tomatenblaues Stiefblümchen

verglückt bei so viel blasser Haut
vergesse ich beiferne
die Sanduhr tickt unänderlich
auch in deiner Nähe
und unberuhigt bitte ich
mein Ein und O
puste doch die Zeit aus

Rondo

Ich liebe deine Kleider
Sie sind sehr schön
Doch am schönsten sind sie
verstreut in meinem Zimmer

Ich liebe dein Lächeln
Es ist sehr schön
Doch am schönsten ist es
wenn es in meinen Lippen versinkt

Ich liebe deinen Körper
Grazil und schön
Doch am schönsten ist er
wenn ihn meine Hände sehen

Ich liebe deine Stimme
Sie klingt so schön
Doch am schönsten klingt sie
wenn ihr der Atem vergeht

Ich liebe Dich
Du bist wunderschön
Doch am schönsten bist du
 Wenn die Kleider im
 Zimmer verstreut sind
 dein Lächeln in meinem
 Mund versank
 meine Hände die Augen
 ersetzen
 und deiner Stimme
 der Atem vergeht

Ich liebe deine Kleider
Sie sind sehr schön
Doch am schönsten sind sie
verstreut in meinem Zimmer

Liebesprisma

zartblaurosa Blick in Blick
wird rosenrot wenn Haut auf Haut
orangeumschlungenrot wenn Arm um Bein um
Arm

und in und ganz und donnerndpurpurrot
mit flammenspitzenhellblitzblauem Weißnicht-
mehr
und dann dies sonnensatte breite Gelb

und später dann so frisches Grün
und innig lange noch so gelb so satt

und nun

und hier allein
ganz violett

wir werden
uns trennen

wir werden
aus ein an der glei ten
zwischen
räume

legen und
zwischen Zeiten

vielleicht auch
böse träumen

um Erinnerung
zu vermeiden

La vie en rose

Das Leben bettet mich auf Rosen
durchaus
mit Samt
und sonders
Stumpf und Stiel
und dornespickt

En rose

rosa Blütenblätteraugenblicke
trösten
wenn spitzer Dorn die Haut aufschlitzt
weil ich mal wieder aufbegehre
gegen das Leben

La vie

das mich am Ende
doch nur spießt
zu einem Schmetterling
in seiner Sammlung

C'est la vie

Der Traum des Dschüan Tse²

Dschüan Tse träumt nachts, er sei Schmetterling
Dschüan Tse denkt
bin ich Schmetterling
Der tags träumt
ich sei ich

Dschüan Tse Schmetterling - Schmetterling Dschüan Tse

ich sei ich
der nachts träumt
bin ich Dschüan Tse
Schmetterling denkt
Schmetterling träumt tags, er sei Dschüan Tse

Der Traum des Schmetterlings

² Die ist ein altes Motiv der traditionellen chinesischen Malerei

